

Soziale Spaltung der Stadt und Fehlentwicklungen in der Kinder- und Jugendhilfe in Bremen

Februar 2026

**Rodolfo Bohnenberger (Diplomsozialpädagoge & Familientherapeut, in Rente)
2004-2017 beschäftigt bei St. Petri, jub (später Petri&Eichen gGmbH)
Von 2017–2020 Lehrauftrag im Studiengang Soziale Arbeit Hochschule Bremen**

Rückschau

Soziale Arbeit in Bremen: auf dem falschen Gleis?

mit Dr. Wolfgang Hammer

Ibis Anfang 2013 Leiter der Abteilung
Kinder- und Jugendhilfe im Jugendamt
in Hamburg

Sowie aus Bremen:

- Dieter Winge
- Rodolfo Bohnenberger
- Henrik Sorgalla

- Moderation: Cornelia Barth



Fachabend:

Di 19. Nov. 2019

18 - 21h DGB-Haus (Tivolisaal)

<https://bremerbuenndnissozialearbeit.jimdofree.com/>



Gerda Engelbracht, „Denn bin ich unter das Jugendamt gekommen“. Bremer Jugendfürsorge und Heimerziehung 1933 – 1945, Edition Falkenberg

Enstanden aus einer Initiative (2013) der ver.di Gruppe in St. Petri: Aufarbeitung der Naziverbrechen in der (diakonischen) Jugendhilfe in Bremen 1933-45

BÜNDNIS GEGEN GESCHLOSSENE UNTERBRINGUNG

Über uns



Aktionsbündnis gegen geschlossene Unterbringung ·

<https://www.geschlossene-unterbringung.de/>

<https://bremerbuenndnissozialearbeit.jimdofree.com/aktionen-fachtage/diakonische-jugendhilfe-im-nationalsozialismus/>

- **I. Presseschau. Was sagen die Wohlfahrtsverbände? Was sagt und macht „die Politik“?**
- **II. Tiefere systemische Ursachen im gesamten Kinder- und Jugendhilfesystem. Soziale Spaltung, Armut, Kinder- & Familiennot. Aufblähung der „Hilfen zur Erziehung“ (§ 27-35 SGB VIII). Stiefkind Jugendarbeit. Wo sind die ursprünglich 25 Bremer Freizeits geblieben? Der „Care-industrielle Komplex“. Wer sind die Hauptverantwortlichen?**
- **III. Die Kinder- und Jugendhilfe vom Kopf auf die Füße stellen. Was können wir tun?**

Finanzsenator Björn Fecker im Weserkurier 19.08.2024 „Die Haushaltslage“ erfordere „sehr harte Entscheidungen“



Interview mit Björn Fecker

Finanzsenator sieht Bremen in "dramatischer Situation"

Was kann sich Bremen noch leisten? Darüber muss sich die rot-grün-rote Koalition nach Ansicht von Finanzsenator Björn Fecker (Grüne) klar werden. Die Haushaltslage erfordere "sehr harte Entscheidungen".

19.08.2024, 05:00 Uhr

 Jetzt kommentieren!

 Zur Merkliste

Sozialsenatorin Claudia Schilling

WK+ Bremer Haushalt

Sozialausgaben steigen rasant an

Die Entwicklung der Sozialausgaben kennt in Bremen weiter nur eine Richtung: nach oben. Der Anteil am Gesamthaushalt nimmt weiter zu. Besonders auf einem Gebiet gab es in den vergangenen Jahren große Sprünge.

21.10.2024, 05:42 Uhr

Jetzt kommentieren!

Zur Merkliste

BEISPIELE FÜR DEN ANSTIEG VON SOZIALAUSGABEN IN DER STADT BREMEN

Alle Angaben in Millionen Euro



QUELLE: SENATORIN FÜR ARBEIT, SOZIALES, JUGEND UND INTEGRATION BREMEN

SPD-Sozialsenatorin Claudia Schilling kündigt im Weserkurier 21.10.2024 bereits die kommenden Kürzungs-Maßnahmen in 2025 mit den Worten an:

"...Die Gesetzeslage auf diesem Gebiet [stationäre HzE] gestalte "fast durchweg der Bund", sagt die Sozialdemokratin. "Der Großteil der Ausgaben lässt sich durch uns auf Landesebene kaum oder gar nicht gestalten. ...

Da, wo Bremen freiwillig mehr Geld ausgibt als andere Bundesländer, gebe es gute Gründe. Bei der offenen Jugendarbeit beispielsweise...."

Foto: Grafik: WK

Bremer Wohlfahrtsverbände (LAG)

17.06.2025:

"Die LAG [Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege] zeigt sich außerordentlich besorgt über die, von den Koalitionsparteien angekündigten Eckwerte für die Haushalte für 2026/2027.

Die geplanten Einsparmaßnahmen werden spürbare Auswirkungen auf die Angebotslandschaft der Stadt haben und die Träger zum Teil vor gravierende Herausforderungen stellen.

Die LAG wendet sich ausdrücklich gegen eine pauschale Nullrunde bei den Zuwendungsbeträgen. „Von dieser Nullrunde sind alle Bereiche der sozialen Daseinsvorsorge betroffen, z.B. Frühberatungsstellen, Kinder und Jugendarbeit, Bürgerhäuser, Arbeit mit Geflüchteten bis hin zur Seniorenarbeit“,

(Quelle:

<https://www.sozialag.de/die-lag-kritisiert-die-von-den-koalitionsparteien-geplanten-eckwerte-fuer-den-haushalt-2026-2027/>)

**Ulrich Mäurer, Bremens Innensenator 2008-2025, im Weserkurier
02.10.2024 über die Auswirkungen ungesteuerter Zuwanderung
auf die soziale Infrastruktur und den knappen Haushalt in Bremen**



"Wir sind, wie die Mehrzahl der Städte und Kommunen, völlig überfordert mit der Aufnahme so vieler Menschen. Viele der Probleme gab es schon vorher, sie haben sich durch die massive Zuwanderung aber verschärft. Die Situation auf dem Wohnungsmarkt zum Beispiel, wo es kaum noch möglich ist, eine günstige Wohnung zu bekommen. Wir haben enorme Schwierigkeiten schon im Kita-Bereich. Da fehlen die Plätze. Und so geht es weiter in Schule, Ausbildung und Arbeit. Es sind auch enorme finanzielle Belastungen damit verbunden."

Alleine für die Unterbringung [in Bremer Heimreinrichtungen - HzE] der unbegleiteten Jugendlichen hat Bremen in den letzten Jahren 408 Millionen Euro ausgegeben."

17.06.2025: Senat beschließt die „Eckwerte“ für 2026/2027



Finanzsenator Björn Fecker in der Presserklärung
des Bremer Senats am 17.05.2025

***„Der eingeschlagene Sparkurs ist mit
Zumutungen für die Menschen und
Unternehmen in unserem Land verbunden ...
Wir müssen da gemeinsam durch.***

***...die bereinigten Ausgaben des Landes
sind in 2026 rund 6,2 Milliarden Euro ... in der
Stadt 4,2 Milliarden Euro.***

***Die größten Posten bei den konsumtiven
Ausgaben sind im Land mit knapp über einer
Milliarde Euro der Bereich Kinder und
Bildung sowie mit knapp unter einer Milliarde
Euro die Sozialausgaben.*** [Herv.-heb. d. Verf.]

(<https://www.senatspressestelle.bremen.de/>)

17.06.2025: Senat beschließt die „Eckwerte“ für 2026/2027



SPD dazu auf ihrer WEB-Seite:

„Mit Ausnahme der Bereiche Kindertagesbetreuung und Wissenschaft ist für 2026 eine Null-Runde bei den Zuwendungsbeträgen vorgesehen.

D.h., bis auf die beiden Ausnahmenbereiche erhalten Zuwendungsempfänger im kommenden Jahr keinen Inflationsausgleich,
eine Kürzung der Mittel erfolgt nicht.

Die Koalition wird im weiteren Verfahren der Haushaltsaufstellung dafür sorgen,
dass Härtefälle wie Angebots-
schließungen oder Trägerinsolvenzen
vermieden werden.“ ?!

(<https://www.spd-land-bremen.de/Haushalte-2026-2027.html>)

II.

- **Tiefere systemische Ursachen im gesamten Kinder- und Jugendhilfesystem.**
- **Soziale Spaltung, Armut, Kinder- & Familiennot.**
- **Aufblähung der „Hilfen zur Erziehung“ (§§ 27-35 SGB VIII) Stiefkind Jugendarbeit.**
- **Offene, niedrigschwellige Angebote schrumpfen.**
- **Der „Care-industrielle Komplex“.**
- **Wer sind die Hauptverantwortlichen?**

Das System erzeugt die Umkehr der Präventionspyramide

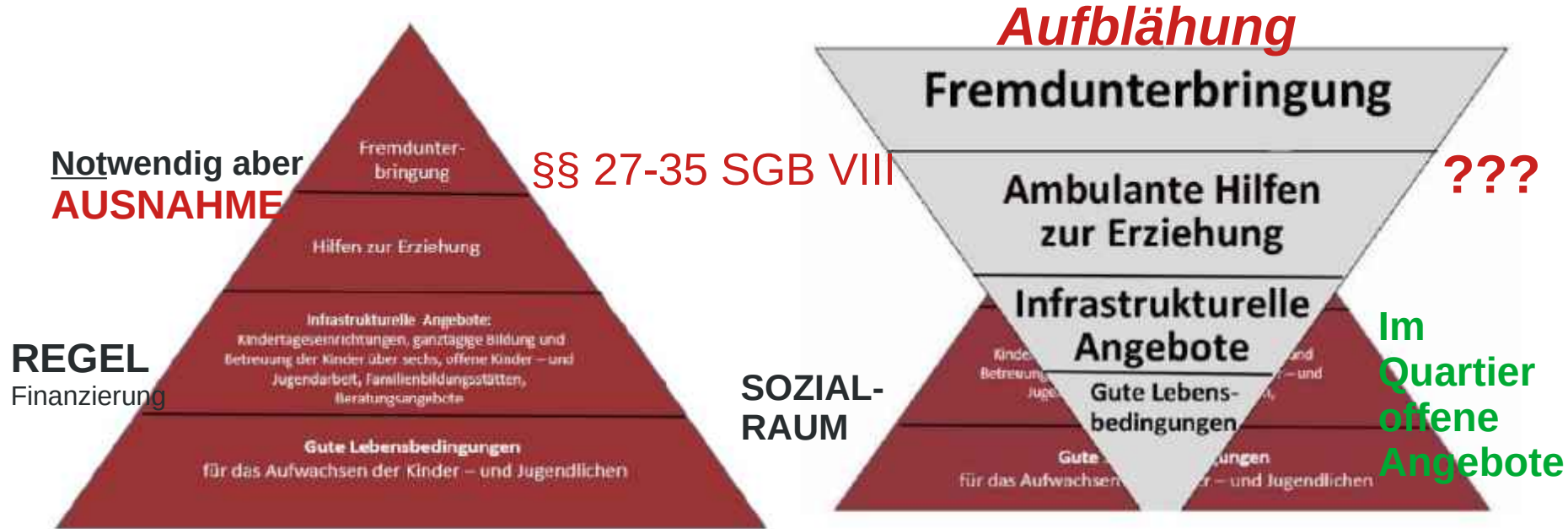


Abbildung 1: Prävention in der Kinder- und Jugendhilfe. Eigene Darstellung (vgl. Mike Vergeer, Marleen Beumer/ Deutsche Version: Frederick Groeger-Roth:

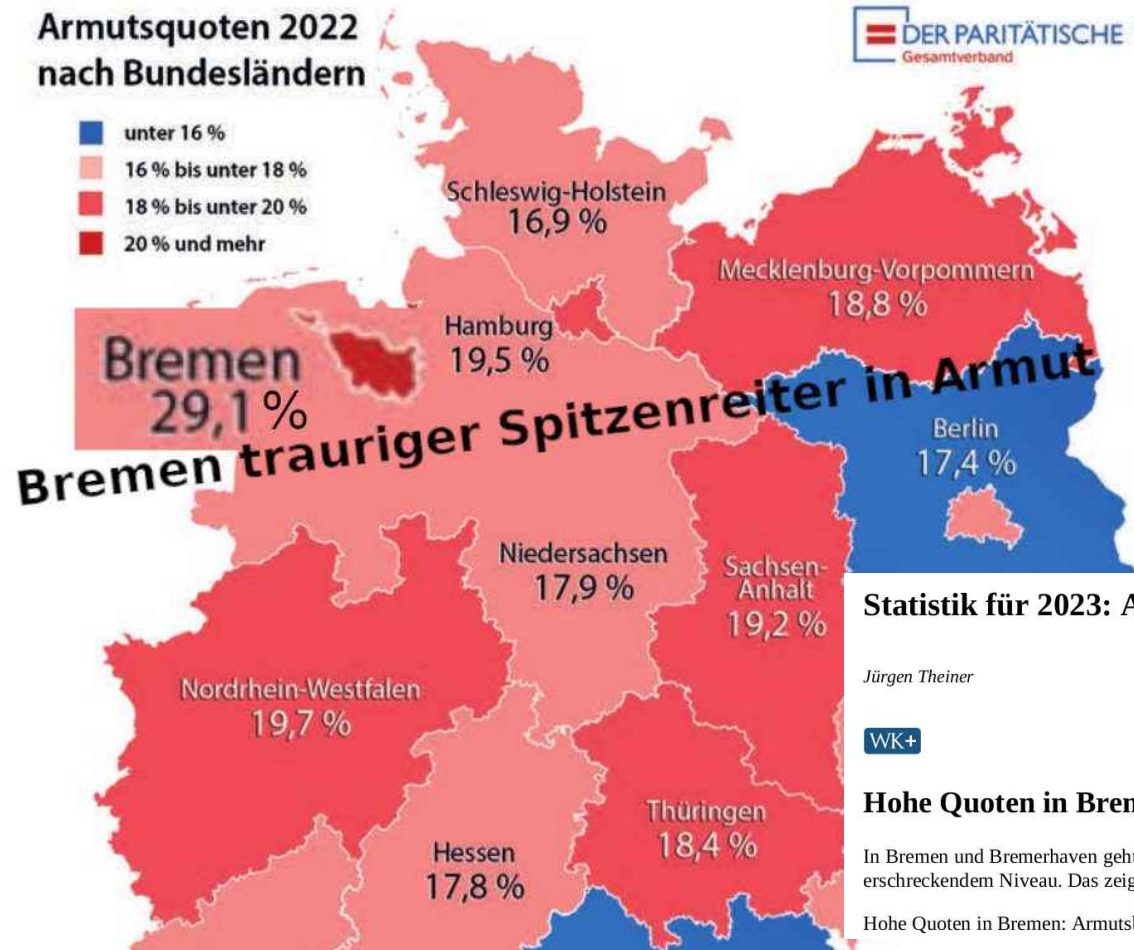
Das CTC- Handbuch: Arbeiten mit Communities That Care, Hannover (2011)

Abbildung 2: Bohnenberger, Rodolfo

Die eingriffsorientierte Pyramidenspitze wurde aufgebläht und die präventive Pyramidenbasis wurde geschrumpft.

Für ein gesundes Aufwachsen brauchen Kinder und Jugendliche - besonders dort, wo es zuhause „hakt“ – als Fundament offene, selbst gestaltbare, außerschulische Bezugsorte u. -menschen: Jugendhäuser, Kinderbauernhöfe, Sport, Kultur usw.

Haben wir gute Lebensbedingungen in einer solidarischen Stadt ? Definitiv NICHT!



Statistik für 2023: Armut in Bremen geht kaum zurück

Jürgen Theiner

WK+

Hohe Quoten in Bremen Armutsbekämpfung zeigt kaum Erfolge

In Bremen und Bremerhaven geht die Armutsquote geringfügig zurück, die Kinderarmut bleibt auf erschreckendem Niveau. Das zeigen aktuelle Zahlen des Senats.

Hohe Quoten in Bremen: Armutsbekämpfung zeigt kaum Erfolge

Kinder im Bürgergeldbezug (also Armut)

Abb. 2.6: SGB II-Leistungsbezug (unter 15 Jahre) in den Bremer Ortsteilen

Stichtag: 31.12.2021

Kinder unter 15 Jahre im Bürgergeldbezug (Familie) nach Ortsteilen 2021 in % der U-15-Jährigen

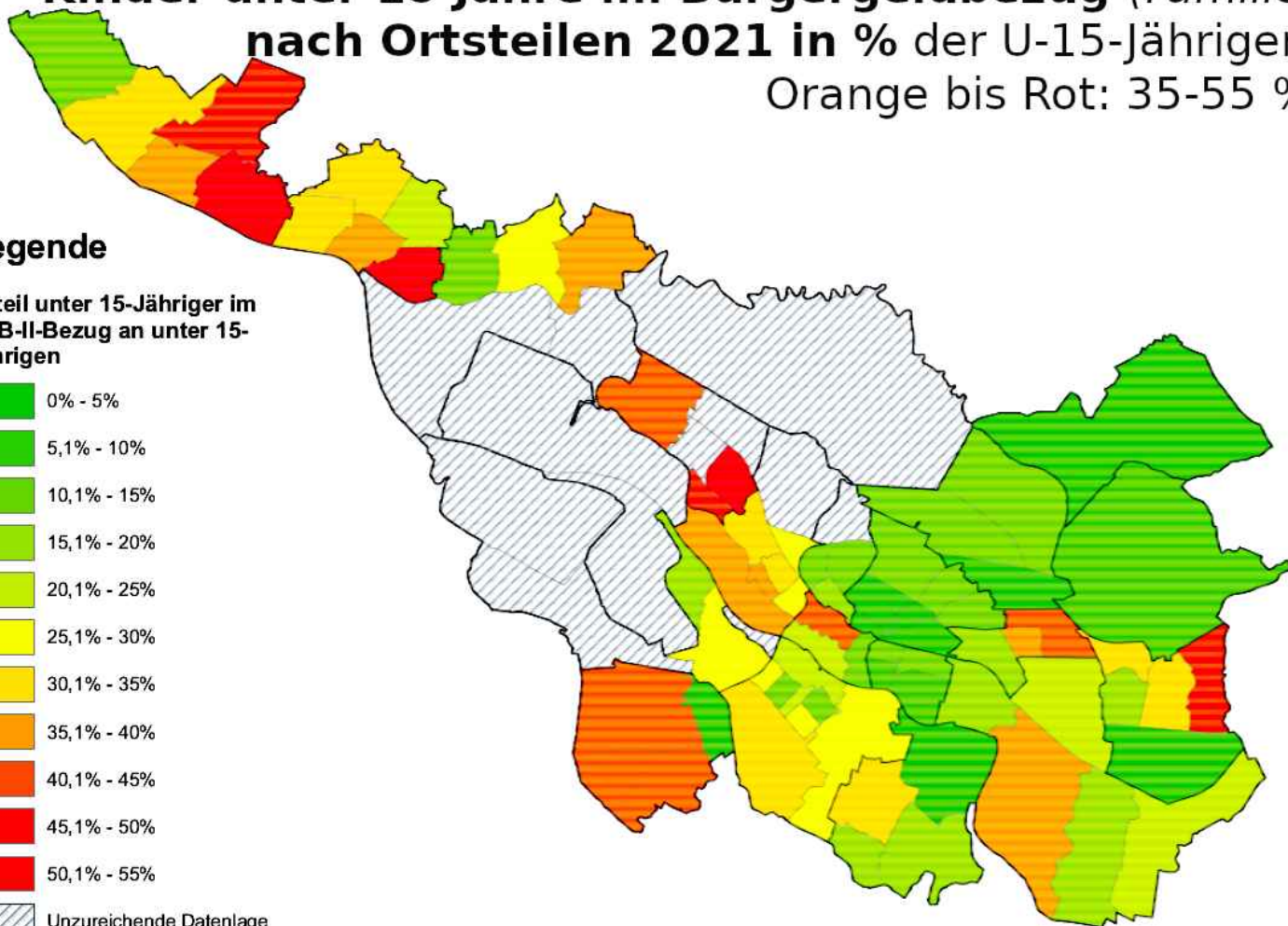
Orange bis Rot: 35-55 %

Legende

Anteil unter 15-Jähriger im
SGB-II-Bezug an unter 15-
Jährigen



Unzureichende Datenlage

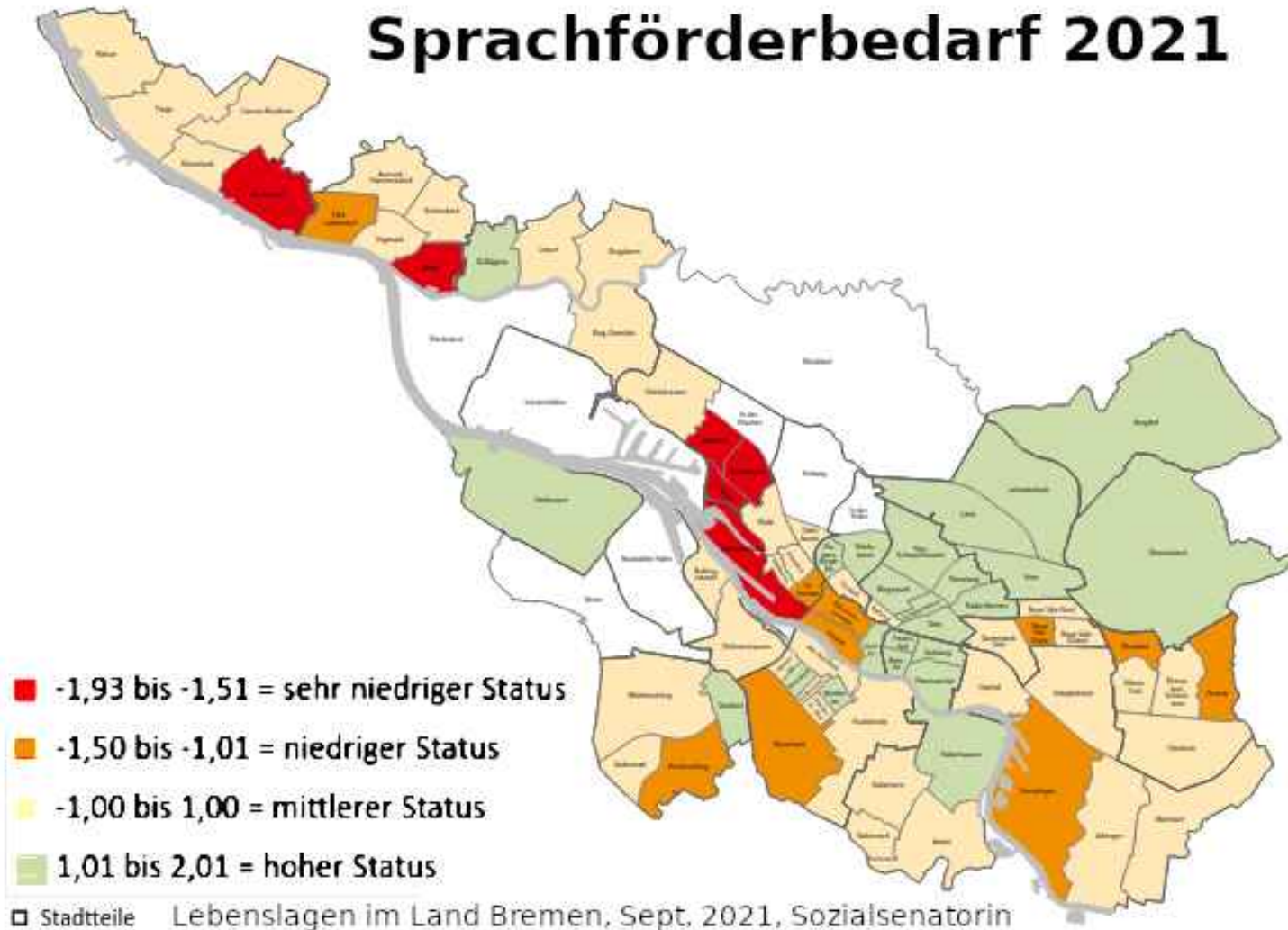


(Eigene Darstellung nach Daten des Statistischen Landesamtes)

Sprachförderbedarf (Ortsteile) – gespaltene Stadt

Monitoring Soziale Stadtentwicklung – Ortsteile 2021 – Sprachförderbedarf

Sprachförderbedarf 2021



Das SGB VIII (Sozialgesetzbuch 8), (ab 2021: Kinder- und Jugendstärkungsgesetz KJSG)

„Jugendhilfe soll

[siehe § 1, Absatz 3,5]

**dazu beitragen, positive
Lebensbedingungen für junge
Menschen und ihre Familien sowie eine
kinder- und familienfreundliche Umwelt
zu erhalten oder zu schaffen.“**

DAS GEGENTEIL FINDET STATT!

Jugendamt und Bürgerschaft diskutieren über ein Präventionsmodell ohne gesellschaftliches Fundament!?

Drei Stufen der Prävention

"Das Bremer Kinderschutzkonzept"

Familien mit
deutlichen
Problemlagen:

Tertiäre
Prävention

"Kindeswohlgefährdung"
nach § 8a SGB VIII.
Eingriffe, bis zur
gerichtlichen
Herausnahme

Sekundäre Prävention
Frühzeitiges Erkennen
von Risiken: SPFH, EB usw.

Primäre Prävention

Angebote, die sich an alle Familien richten:
Frühberatungsstellen, Häuser der Familie, usw.

Diese "Jugendamtspyramide" hat
kein gesellschaftliches Fundament

<https://www.socialles.bremen.de/jugend-familie/kinderschutz-und-praevention-8798>

Wo bleibt der Einsatz für „*positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien*“ in so einem Jugendamt?

Aufgabe des Jugendamtes
immer mehr REDUZIERT
auf:

„NOTFÄLLE“ im Falle von
„GEFÄHRDUNG“ – sog.
„Kinderschutz“

Konflikt/Spannungsverhältnis: Familie versus Öffentliche Erziehung

Jugendliche, Sozialarbeiter & Sozialarbeiterinnen setzen sich seit Jahren für ihre Interessen ein.



Konflikt / Spannungsverhältnis:

Individuelle „Hilfen zur Erziehung HzE“ versus **offene Jugendarbeit**.

Ein Großteil des Jugendhilfebudgets geht in HzE-Maßnahmen (Rechtsanspruch §§ 27-35 / §41). - Die offene Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit wird als angeblich „freiwillige Leistung“ im „Zuwendungsbereich“ ständig geschrumpft. Es fehlt eine verlässliche Grundfinanzierung mit Inflationsausgleich mit Rechtsanspruch einklagbar.

War das in Bremen schon immer so ? NEIN

- In den 1970er - 1980er Jahren hatte Bremen 25 städtische Freizeitheime und ausreichend dort Beschäftigte, beim Jugendamt mit Tariflohn angestellt. In jedem Freizi gab es mind. zwei Hauptamtliche plus ...
- Unter Henning Scherf (Sozialsenator 1979-1987) wurden die ersten 5-6 Freizis geschlossen. - Die Grünen diskutierten damals offen über eine Privatisierung aller Jugendhäuser.
- Große Koalition (SPD/CDU) 1995-2007 - Beschluss: Privatisierung der 19 Jugendhäuser.

Umsetzung ab 2007 (Sozialsenatorin Anja Stahmann)
Alle größeren Träger bewarben sich mit Begeisterung und erlebten, dass die Refinanzierung immer mehr geschrumpft wurde, Freizis also zu Belastungsfaktoren in ihren Bilanzen wurden. Einer von vielen Gründen, warum Petri& Eichen insolvent ging.

**POSITIVE Rechtsgrundlagen im SGB VIII
auf die sich die offene Jugendarbeit berufen kann,
aber bisher nichts einklagen kann, wie bei den HzE.**

„§ 11 Jugendarbeit

(1) Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen.

Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen. ...“

Neue POSITIVE Rechtsgrundlagen im KJSG für Selbstvertretung

§ 4a (eingefügt ins SGB VIII nach Reform vom 03.06.2021)

„Selbstorganisierte Zusammenschlüsse zur Selbstvertretung

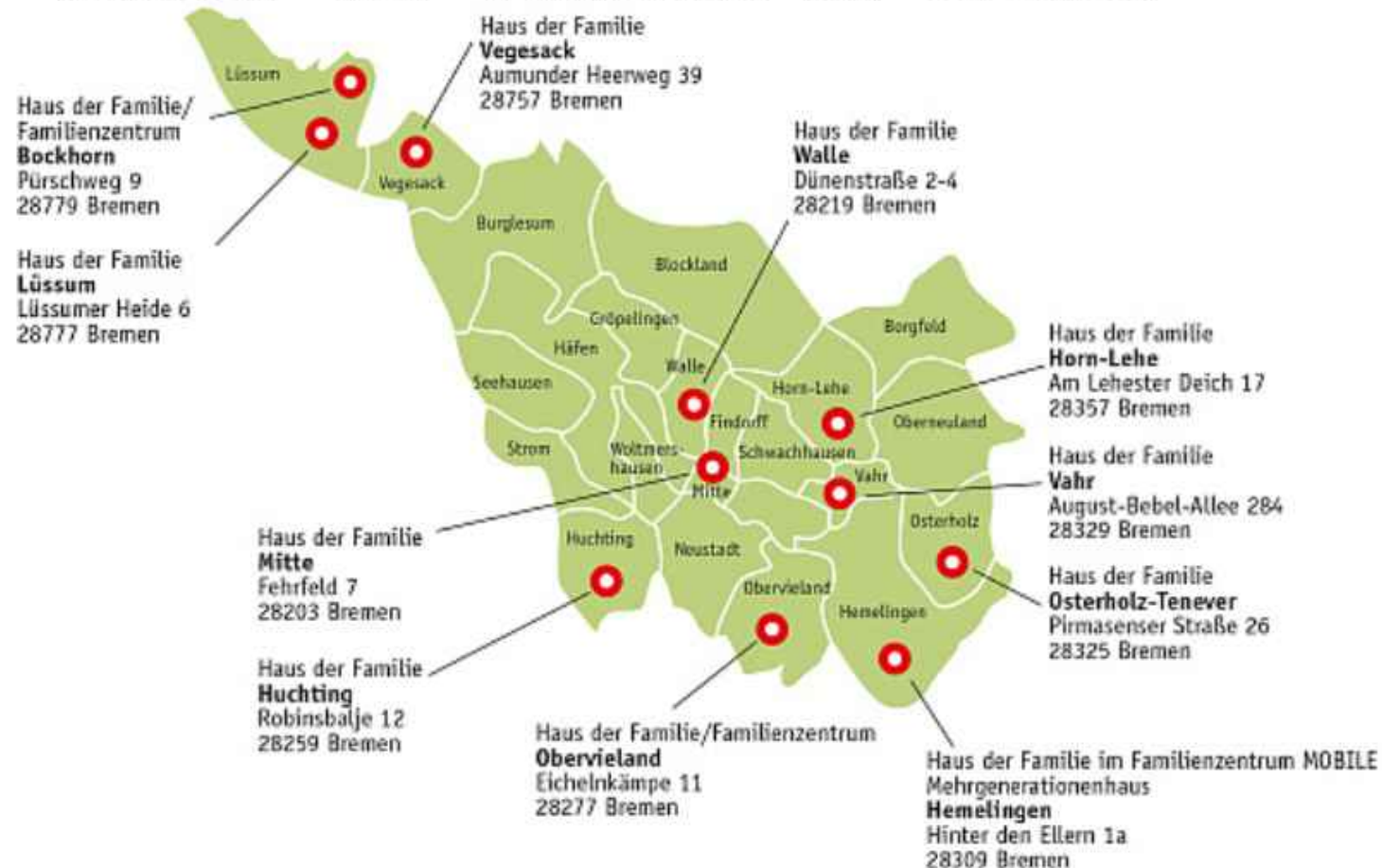
(1) Selbstorganisierte Zusammenschlüsse nach diesem Buch sind solche, in denen sich nicht in berufsständische Organisationen der Kinder- und Jugendhilfe eingebundene Personen, insbesondere Leistungsberechtigte und Leistungsempfänger nach diesem Buch sowie ehrenamtlich in der Kinder- und Jugendhilfe tätige Personen, nicht nur vorübergehend mit dem Ziel zusammenschließen, Adressatinnen und Adressaten der Kinder- und Jugendhilfe zu unterstützen, zu begleiten und zu fördern, sowie Selbsthilfekontaktstellen. ...

...

(3) Die öffentliche Jugendhilfe soll die selbstorganisierten Zusammenschlüsse nach Maßgabe dieses Buches anregen und fördern.“

Ressortübergreifende Frühförderung in „Häusern der Familie“. Wir bräuchten mehr davon statt weniger.

Häuser der Familie in Bremen



Spielkreise in Bremen erhalten!

Kundgebung 28.01.2026 Bremer Marktplatz



AUS für die Spielkreise?! Die langsame finanzielle Erdrosselung der Familienzentren (neben der offenen Jugendarbeit) durch den Bremer Senat ist pures Gift für die Gesellschaft, denn das heißt, dass

👉 die nachbarschaftlichen Unterstützungssysteme für Kinder und Familien (und ältere Menschen) im Stadtteil geschwächt werden.

👉 dass ein Teil der Eltern, die die Spielkreise (Alternative zu den Krippen) in den ersten drei Jahren für das Wohl ihrer Kinder vorgezogen haben, diese Angebote nicht mehr vorfinden werden. Einsamkeit ist schlecht für Eltern und Kinder.

Fortsetzung nächste Seite

👉 die durch zunehmende Armut in Bedrängnis geraten Familien immer weniger niedrigschwellige Auffang- und Stabilisierungsstrukturen finden.

👉 dass Hilfen immer mehr an die Einrichtung einer Fallakte (z.B. beim Jugendamt) gekoppelt werden (Personal & Zeit & hohe Kosten dafür inkl.)

👉 als längerfristige Folge die sehr teuren eingriffsorientierten Notmaßnahmen zunehmen, bis hin zur Herausnahme der Kinder & Unterbringung in Heimen und Pflegefamilien.

👉 der "Care-industrielle Komplex", dessen Lebensader der stetige (einklagbare) "Zufluss" von fremdplatzierten Kindern in ihre Einrichtungen ist, profitiert davon und bläht sich immer mehr auf.

👉 Die bundesweit tätigen Lobbygruppen des "Care-industriellen Komplexes" sorgen bei "Reformen" der gesetzlichen Rahmenbedingungen dafür, dass die von unseren Steuergeldern (meist von den Kommunen) bezahlten Pfründe für ihre Einstützungsstrukturen immer weiter bedient werden.

Zu wenig Geld

Kinder- und Jugendfarm Habenhausen streikt am Montag

Die Kinder- und Jugendfarm Habenhausen protestiert gegen zu wenig Mittel für die offene Jugendarbeit. Und sie ist nicht die einzige Einrichtung, die derzeit darüber nachdenken muss, Angebote zu streichen.

02.02.2020, 19:17 Uhr

Jetzt kommentieren!

Zur Merkliste



Von Timo Thalmann



Susanne Molis füttert die Tiere auf der Kinder- und Jugendfarm Habenhausen. Deren Versorgung ist gesichert, die pädagogischen Angebote sind es dagegen nicht.
Foto: Frank Thomas Koch

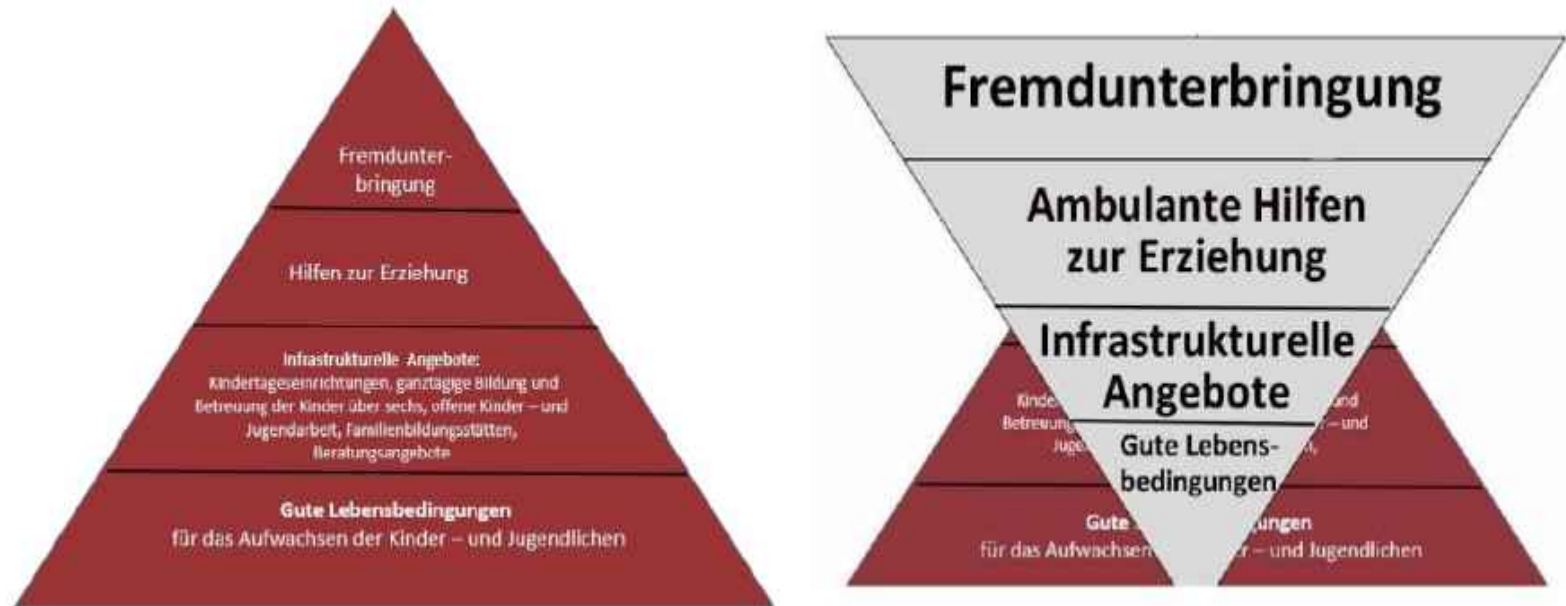
Bremer Senat stranguliert Kinder- und Jugendfarmen

Februar 2020 im Weserkurier:

„...Die Kinder- und Jugendfarm Habenhausen ist dabei nicht allein. Aus allen Stadtteilen melden die jeweiligen Träger offener Jugendarbeit Einschränkungen ihrer Angebote wegen gekürzter oder zumindest nicht erhöhter Budgets, die auf Lohnsteigerungen, Mieterhöhungen und die allgemeine Teuerungsrate etwa bei den Betriebs- und Energiekosten der Einrichtungen treffen. Die Differenz zwischen beantragten und bewilligten Mitteln beträgt in Obervieland beispielsweise knapp 80.000 Euro, in Hemelingen ist von insgesamt 75.000 Euro Unterdeckung die Rede....“

Aufblähung der teuren HzE „Hilfen zur Erziehung“

Zuschreibung von individuellen Defiziten und Normverletzungen
(Heime, außerfamiliale Unterbringung & ambulante Familienhilfen)

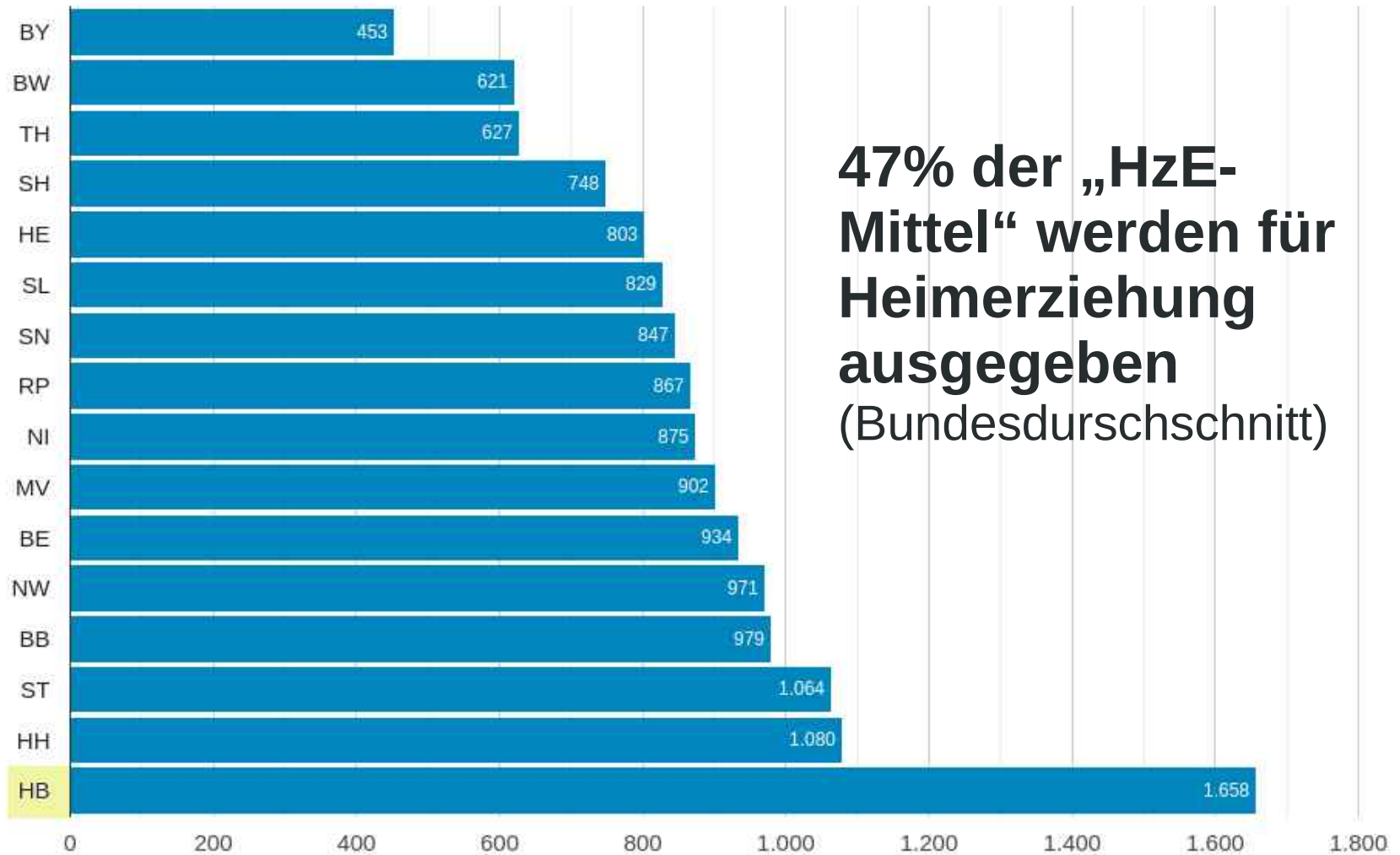


Konflikt/Spannungsverhältnis:

Sozialraumorientierung, versus Eingriffs- und Kontrollorientierung
Lebensweltorientierung - Individualisierung, Psychiatisierung
und quasi-medizinische Diagnostik

Ausgaben für Hilfen zur Erziehung nach Ländern (2023)

Angaben in Euro/pro unter 21-Jährigen; nominale Ausgaben



Quelle: <https://www.hzemonitor.akjstat.tu-dortmund.de/kapitel-5-ausgaben>

170% Kostensteigerung für Fremdunterbringung/Heime in 23 Jahren

- umA: Heimunterbringungskosten-Steigerung 2015-2016 und 2022-2023 -

Kosten Fremdunterbringungen Kinder & Jugendliche 2000-2023 bundesweit nominal (nicht preisbereinigt) 170% STEIGERUNG

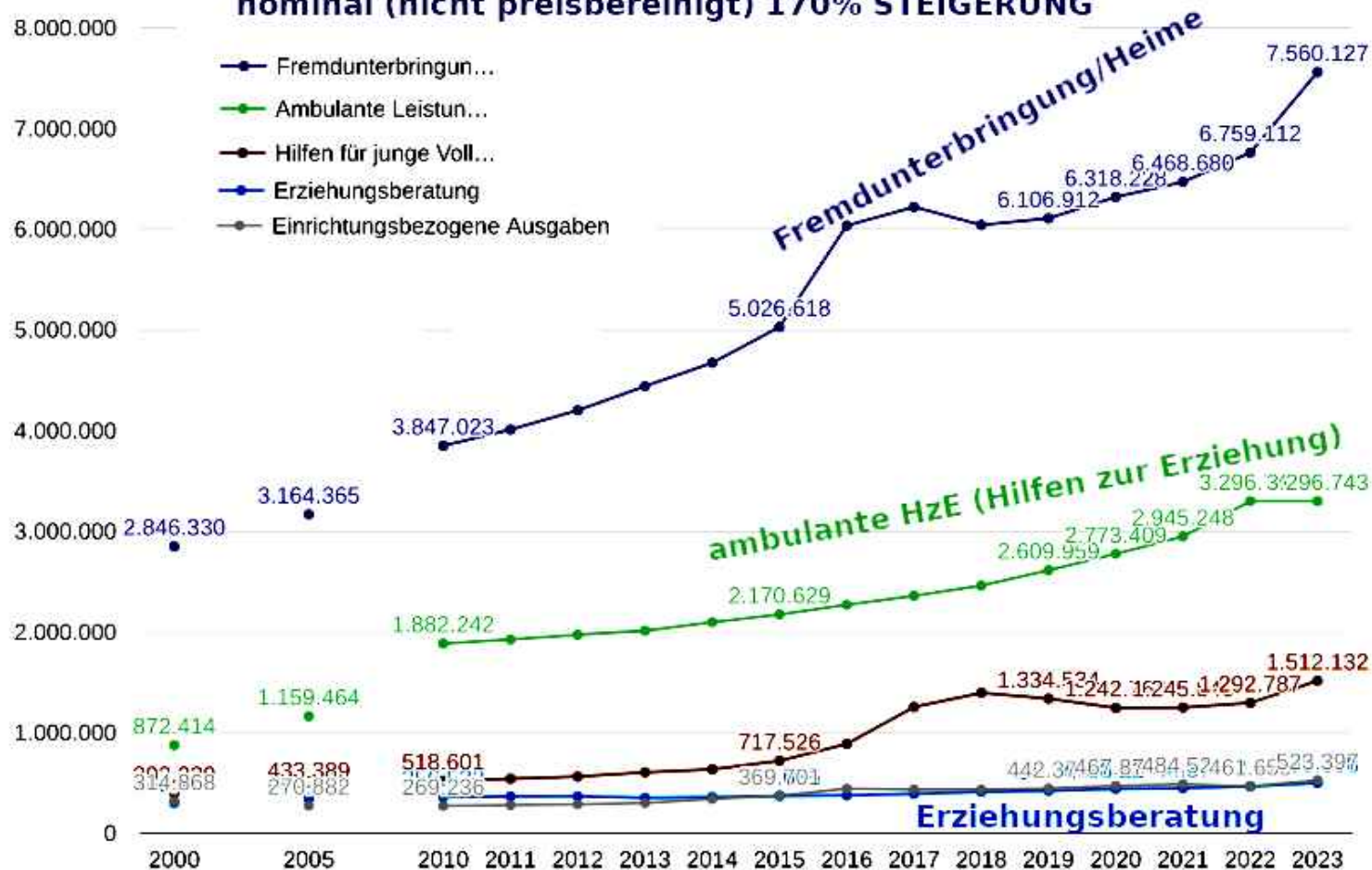
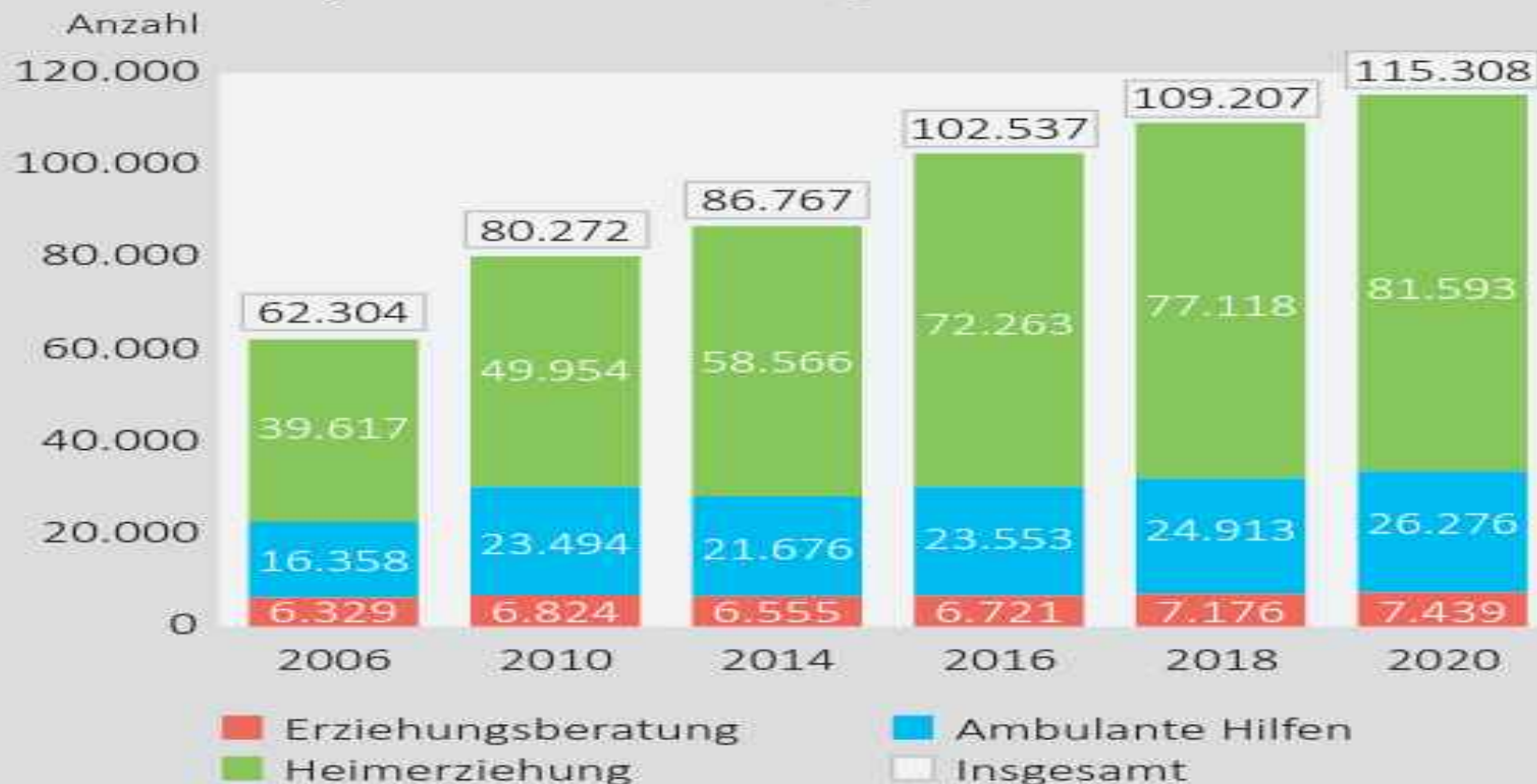


ABB. 5.3: Ausgaben für Hilfen zur Erziehung nach Leistungssegmenten, für Hilfen für junge Volljährige und einrichtungsbezogene Ausgaben (Deutschland; 2000 bis 2023; Angaben in 1.000 EUR; nominale Ausgaben)

Quelle: <https://www.hzemonitor.akjstat.tu-dortmund.de/kapitel-5-ausgaben>

Abb. 7: Beschäftigte in den HzE nach Leistungssegmenten (Deutschland; 2006 bis 2020; Angaben absolut)

Vollzeitäquivalente Anstieg 2006-2020 Plus 78,6%



Quelle: StaBa: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Einrichtungen und tätige Personen (ohne Tageseinrichtungen für Kinder); versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Abb. 2: Inobhutnahmen nach Typen und Ländern (2022; Angaben pro 10.000 der unter 18-Jährigen)

<https://www.akjstat.tu-dortmund.de/kjh-report>



- (A) Reguläre Inobhutnahmen ohne UMA – angeregt von den Minderjährigen selbst
- (B) Reguläre Inobhutnahmen ohne UMA – angeregt von anderen Personen/Stellen
- (C + D) Vorläufige und reguläre Inobhutnahmen von UMA

Quelle: StaBa: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Vorläufige Schutzmaßnahmen; 2022; eigene Berechnungen

Bremen 3x so viele Inobhutnahmen von UMA (unbegleitete minderjährige Ausländer) in 2022 wie der Bundesdurchschnitt !?

Bundesweit: "Zwischen 2021 und 2023 hat sich die Zahl der Hilfen für UMA in Deutschland in der Heimerziehung fast verdoppelt."

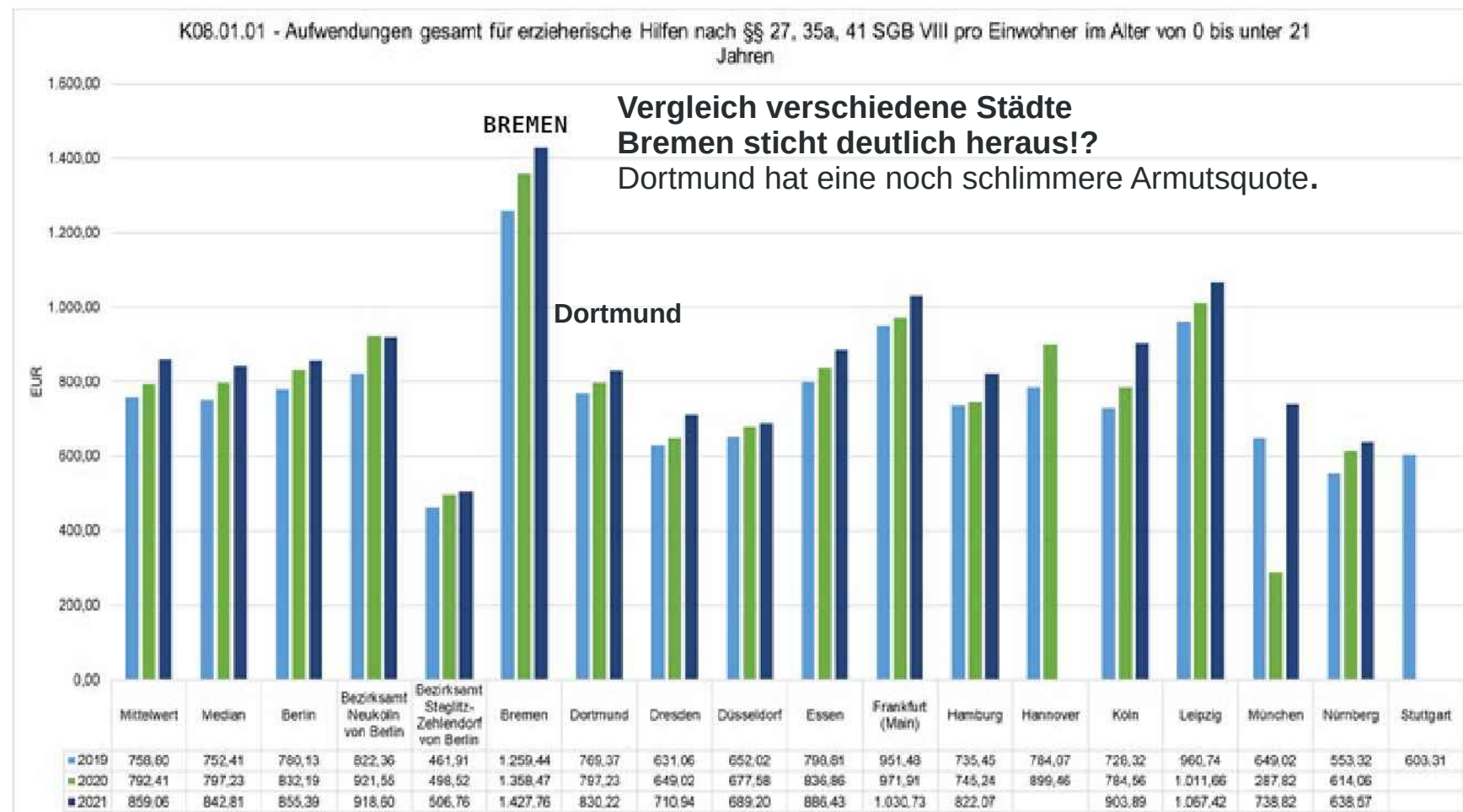
Allein von 2022 auf 2023 betrug der Anstieg 59%. Damit machten Hilfen für UMA 15% aller Hilfen nach § 34 SGB VIII [Heimerziehung] im Jahr 2023 aus (127.584).

...Gesamtanstieg ... ausschließlich auf den Zuwachs bei den Hilfen für UMA zurückzuführen ist." (Quelle: AKJ Stat Dortmund – KJH Report u.a.)

Königssteiner Umverteilungsschlüssel wird wegen Bremer Senatsbeschluss nicht umgesetzt.

Aufblähung der erzieherischen Hilfen: § 27, §35a (Schulassistenzen), § 41 SGB VIII (j. Erw.) 2019-2021

(nach Ländern)



https://www.rathaus.bremen.de/sixcms/media.php/13/top%202014_20230328_Kosten_fuer_Hilfen_zur_Erziehung_N.pdf

Schulassistenzen, §35a SGB VIII „Sonderpädagogische Förderung“ bei (drohender) „seelischer Behinderung“ 2015-2021



- Fall- und Antragszahlen zur sonderpädagogischen Förderung in Form von 1:1 Schulassistenz steigen im Bereich des § 35a SGB VIII stark an (Umstrukturierung des Schulsystems mit Ausbau der Inklusion an Regelschulen)

AUSBAU DER INKLUSION AN REGELSCHULEN !



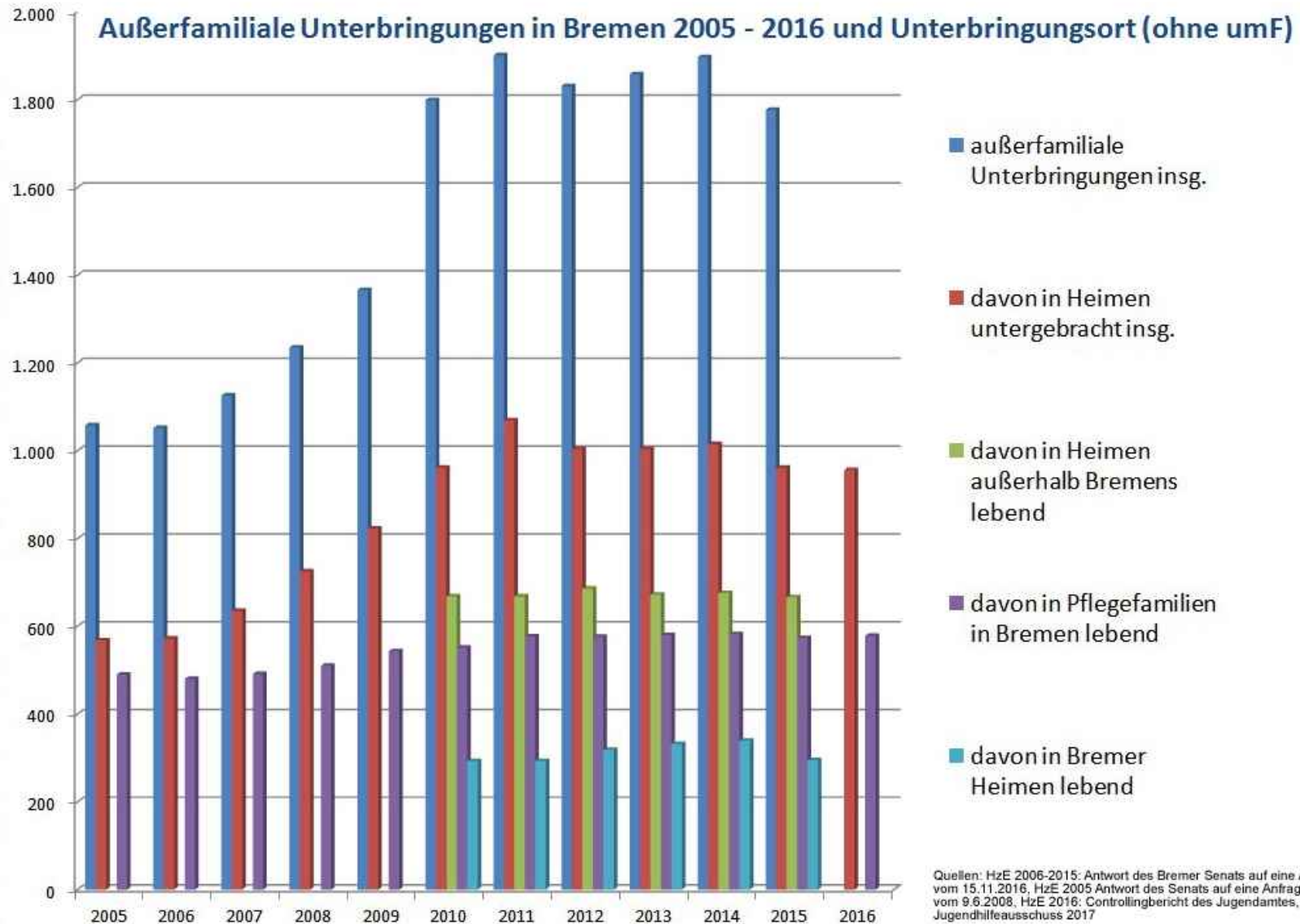
- Kostenanstieg

15 Mio. Euro in 2021 !

Quelle: SKB und SJIS (2022). Systemische Schulbegleitung an Grundschulen. Konzept zur Pilotphase der Erprobung neuer Modelle zur Unterstützung von Kindern mit Beeinträchtigung an Grundschulen der Stadtgemeinde Bremen ab dem Schuljahr 2022/23

Der Senat versucht seit 2023 gegenzusteuern mit dem Konzept: „SYSTEMISCHE SCHULASSISTENZ“

Fallzahlen: Fremdunterbringung Kinder und Jugendliche in Bremen 2005-2016, inkl. Heime außerhalb Bremens !



Selbst erstellte (2018) Grafik R. Bohnenberger auf Basis der angegebenen öffentlich verfügbaren Daten bis 2016

Jährliche Ausgaben für Hilfen zur Erziehung 2011 -2021 Stadt Bremen

Antwort des Bremer Senats auf eine Anfrage der CDU in der Bürgerschaft

Stadtgemeinde Bremen:

	Kosten HzE ambulant		Kosten HzE stationär		Kosten HzE sonstige	
Jahr	gesamt*	pro Kopf**	gesamt*	pro Kopf**	gesamt*	pro Kopf**
2011	22,94	230,48 €	67,33	676,57 €	3,02	30,38 €
2012	25,13	252,56 €	71,20	715,43 €	3,01	30,27 €
2013	26,60	268,76 €	75,72	765,00 €	3,43	34,70 €
2014	27,91	280,43 €	75,92	762,95 €	3,61	36,29 €
2015	27,21	257,42 €	77,04	728,68 €	3,80	35,99 €
2016	28,11	260,65 €	78,72	729,84 €	3,89	36,07 €
2017	28,36	260,86 €	81,05	745,62 €	3,90	35,88 €
2018	29,90	273,89 €	84,50	773,98 €	4,53	41,51 €
2019***	38,50	351,89 €	91,16	833,20 €	8,14	74,35 €
2020	45,50	418,52 €	94,27	867,02 €	7,93	72,92 €
2021	49,87 Mio.	456,21 €	97,94 Mio	896,02 €	8,26 Mio.	75,53 €
2022	IKO-Daten für das Jahr 2022 liegen noch nicht vor					

* Angaben in Mio. € ; ** in € pro Jugendeinwohner:in
(JEW) (< 21 Jahre)

Zusammen 2021: 156,07 Millionen Euro

Die Zahlen für Land Bremen und Stadt Bremen unterscheiden sich natürlich. Hier Stadt Bremen und nur die Kosten für HzE ambulant und stationär, die Gesamtkosten liegen noch höher.

Der „Care-industrielle Komplex“ - Die Rolle des SGB VIII als Vorreiter neoliberaler Modernisierung

- **Im Mittelpunkt der neoliberalen Modernisierung steht der privatrechtliche Vertrag mit dem System der Entgeltverträge. Diese regeln die Qualität und Quantität von Leistungen im Bereich der Hilfen zur Erziehung, aber auch in dem der Pflege und in anderen sozialen Infrastrukturen.**
- **Diese Marktsimulation – der „Monopolkunde Staat“ lässt Anbieter (notfalls europaweit) miteinander um das billigste Angebot konkurrieren – hat im Bereich der HzE zu ständigen Steigerungsraten geführt.**
- **Diese haben mittlerweile einen Umfang erreicht, dass sie auch als Kapitalanlage interessant werden. Die Zahl der renditeorientierten, privaten Gewerbebetriebe steigt ständig.**
- **Denn Sinn und Zweck des Care-industriellen Komplexes ist nicht die Herstellung einer lebenswerten sozialen Infrastruktur, sondern die Bereitstellung von Renditemöglichkeiten für Investoren.**
- **Unter Verwendung der Thesen von Timm Kunstreich & AKS HH nach der letzten SGB VIII Reform 2021**
<https://akshamburg.wordpress.com/wp-content/uploads/2021/06/thesen-mit-kommentierung-08.06.2021.pdf>

III. Die Kinder- und Jugendhilfe vom Kopf auf die Füße stellen. Was können wir tun?

A. Kurzfristig: alle im Moment gefährdeten Einrichtungen erhalten. Ihre Schließung zur Jahreswende 2025/2026 verhindern.

B. Mittelfristig: Das Regel-Ausnahmeverhältnis zwischen allgemeinen Unterstützungsangeboten und individueller pädagogischer Intervention muss wieder auf die Füße gestellt werden. (Die Pyramide muss wieder auf ihren Sockel gestellt werden.) Alle Initiativen, die in diese Richtung gehen, unterstützen.

Die Kinder- und Jugendhilfe vom Kopf auf die Füße stellen. Was können wir tun?

C. Der „Care-industrielle Komplex“ muss in eine regionale, soziale Infrastruktur mit Daseinsvorsorge und Rechtsanspruch umgewandelt werden. Selbstwirksamkeit der (jungen) Menschen im Quartier fördern. Zusammen mit Familienbildung, Beratungsstellen, Jugendverbänden und selbstorganisierten Gruppen. Nach § 4a SGB VIII Förderung der Selbstorganisation; sozial-räumliche Budgets und Sozial-genossenschaften in den Quartieren nutzen Widersprüche im System.

D. Langfristig: Die Rolle des SGB VIII als Vorreiter neoliberaler Modernisierung muss beendet werden. Bundesweite Bewegung für eine entsprechende Gesetzesänderung.

Bei B. & D. beziehend auf einige Thesen von Timm Kunstreich & AKS HH:

- <https://akshamburg.wordpress.com/wp-content/uploads/2021/06/thesen-mit-kommentierung-08.06.2021.pdf>

<https://stadtteilgenossenschaft-horn.de>

https://stadtteilgenossenschaft-horn.de/wp-content/uploads/2023/07/Kunstreich_Sozialgenossenschaft_als_progressive_Organisationsform_Januar2023.pdf

Die Stadtteilgenossenschaft Horn ist gegründet! Hamburg



Stadtteil
Genossenschaft
HORN



**Wir sind jetzt
Genossenschaft!**

Von Horn. Für Horn. Mit Horn.

**Komm zur
Generalversammlung!**

Dienstag, 11.11.2025
Büffet ab: 17:30 Uhr
Beginn: 18:00 Uhr
In der Brüder-Grimm-Schule
Querkamp 68, 22119 Hamburg

**Essen
&
Musik**

<https://stadtteilgenossenschaft-horn.de>

„Was einer alleine nicht schafft, schaffen viele.“ (Friedrich Wilhelm Raiffeisen)

Im Vorsitz: Peter Marquard

Ich danke für die Aufmerksamkeit!

**Rodolfo Bohnenberger (Diplomsozialpädagoge & Familientherapeut, in Rente)
2004-2017 beschäftigt bei St. Petri, jub (später Petri&Eichen gGmbH)
Von 2017–2020 Lehrauftrag im Studiengang Soziale Arbeit Hochschule Bremen**

Engagiert in:

<https://www.aufstehen-bremen.org>
<https://www.friedensbuendnis-norddeutschland.de>

Nebenbei noch: <https://bremerbuendnissozialearbeit.jimdofree.com>
<https://www.geschlossene-unterbringung.de/>